

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 12. Jänner 1962

Blatt 48

Jeder vierte Wiener lebt von einer Pension

=====

Doppelt soviel alte Frauen wie Männer

12. Jänner (RK) Für Wien liegen jetzt wieder einige Ergebnisse der Volkszählung vom 21. März 1961 vor, und zwar über den Altersaufbau und die Wirtschaftsstruktur der Bevölkerung.

Unter den 1,627.000 Wienerinnen und Wienern sind 90.000 oder fünf Prozent Kinder unter sechs Jahren, 108.000 oder sieben Prozent von sechs bis unter 14 Jahren. 326.000 Personen oder 20 Prozent der Bevölkerung sind 14 bis unter 30 Jahre alt, 419.000 oder 26 Prozent 30 bis unter 50 Jahre und 287.000 oder 18 Prozent 50 bis unter 60 Jahre. 24 Prozent oder nahezu jeder vierte Wiener, zusammen 390.000, sind mindestens 60 Jahre.

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Frauen: während bis zum 30. Lebensjahr noch die Männer mit 51 Prozent überwiegen, kehrt sich dieses Verhältnis ab dem 30. Lebensjahr ins Gegenteil. Zwischen dem 30. und 65. Lebensjahr beträgt der Anteil der Männer nur 43 Prozent und ab dem 65. Lebensjahr sogar nur mehr 34 Prozent; es gibt doppelt so viele 65 Jahre alte und ältere Wienerinnen als Wiener.

Insgesamt hat sich während der letzten zehn Jahre die Zahl der männlichen Bewohner Wiens um 14.000 auf 716.000 erhöht, die der Wienerinnen um 3.000 auf 911.000 vermindert, sodaß jetzt auf 100 Wiener 127 Wienerinnen gegenüber 130 im Jahre 1951 entfallen.

./.

Die steigenden Geburtenzahlen der letzten Jahre wirkten sich im Altersaufbau des Jahres 1961 bereits insoferne günstig aus, als sich die Basis der "Alterspyramide" verbreiterte: Die Zahl der Kinder im vorschulpflichtigen Alter weist gegenüber 1951 eine Zunahme um zwei Prozent auf.

Die starke Überalterung findet ihren Niederschlag auch in einer Darstellung der Quellen des Lebensunterhaltes der Bevölkerung. Die Zahl der Pensionisten und Rentner erhöhte sich während der letzten zehn Jahre von 373.000 auf 416.000 oder um zwölf Prozent. Der Anteil jener Bevölkerungsschichte, die von Pensionen oder Renten lebt, beträgt bereits mehr als ein Viertel. Auf 2.4 Berufstätige entfällt ein Pensionist oder Rentner.

Die Zahl der Berufstätigen hat seit 1951 um 58.000 zugenommen und beträgt 828.000. 51 Prozent der Bevölkerung sind berufstätig, 21 Prozent Pensionisten oder Rentner, 28 Prozent werden von Berufstätigen und Rentnern erhalten. Im Jahre 1951 waren nur 47 Prozent berufstätig und 16 Prozent Pensionisten oder Rentner, jedoch 37 Prozent erhaltene Angehörige. Noch auffallender ist der Unterschied bei den Frauen: Bei ihnen stieg der Anteil der Berufstätigen von 33 auf 39 Prozent der Bevölkerung, der der Rentnerinnen von 18 auf 25 Prozent, jener der erhaltenen Personen sank aber von 49 auf 36 Prozent.

Entgegen der allgemeinen Zunahme der Berufstätigkeit weist die Wirtschaftsabteilung "Haushaltung", das ist das Hauspersonal, einen Rückgang um ein Drittel ihrer Angehörigen auf. Es gibt jetzt nur mehr 12.000 Berufstätige in diesem Wirtschaftszweig. Auch die Zahl der Berufstätigen in der Land- und Forstwirtschaft ging von 11.000 auf 9.000 zurück. In allen anderen Wirtschaftsabteilungen stieg die Zahl der Berufstätigen seit 1951: In Industrie und Gewerbe von 408.000 auf 450.000, im Handel und Verkehr von 173.000 auf 192.000, im Öffentlichen Dienst von 55.000 auf 65.000 und in den freien Berufen von 92.000 auf 95.000.

87 Prozent der Berufstätigen sind Angestellte, Arbeiter oder Lehrlinge, 10 Prozent Selbständige und drei Prozent mithelfende Familienangehörige. Die Zahl der Selbständigen hat sich seit dem Jahre 1951 von 94.000 auf 85.000 verringert, die der unselbständig Berufstätigen von 659.000 auf 720.000 erhöht.

Unter den Berufstätigen sind 360.000 oder 43 Prozent Frauen. Die Zahl der im Beruf stehenden Frauen hat sich während der letzten Dekade um 54.000 erhöht; die Zahl der berufstätigen Männer nahm in diesem Zeitraum nur um 4.000 zu. Von den Wienerinnen zwischen 14 und 60 Jahren sind jetzt nahezu zwei Drittel berufstätig, während im Jahre 1951 nur etwas mehr als die Hälfte im Beruf standen.

- - -

Josef Steinbach zum Gedenken

=====

12. Jänner (RK) Auf den 15. Jänner fällt der 25. Todestag des Schwerathleten Josef Steinbach.

Am 21. März 1879 in Wien geboren, wurde er schon in jungen Jahren durch seine Kraftleistungen bekannt und bildete sich systematisch zum Stemmer aus. Bereits um die Jahrhundertwende galt er als stärkster Mann in Österreich. 1906 errang er den Weltmeistertitel im Gewichtheben und bei den Olympischen Spielen den ersten Platz. Viele seiner Rekorde wurden lange Zeit von niemanden überboten. 1907 ging Steinbach in das Lager der Professionalringer über und wurde gleichfalls Weltmeister. In der Folge spielte er bei den Ringveranstaltungen in aller Welt eine führende Rolle. 1920 zog er sich aus dem Ring zurück. Die Stadt Wien hat dem berühmten Athleten, dem sie ihren Ruf als Stadt der starken Männer mitverdankt, nach seinem Tod ein Grab in bevorzugter Lage auf dem Zentralfriedhof gewidmet.

- - -

Freie Arztstelle

=====

12. Jänner (RK) Im Krankenhaus der Stadt Wien-Floridsdorf wird die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 15. Februar 1962 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, 3. Stock, Zimmer 345, zu richten.

- - -

Ballkalender

=====

12. Jänner (RK) In der Woche vom 15. bis 20. Jänner 1962 finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Mittwoch: Parkhotel Schönbrunn (Absolventen der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt).

Donnerstag: Musikverein (Wiener Philharmoniker), Palais Auersperg (Hochschulverbindung Pannonia), Parkhotel Schönbrunn (Universitätssängerschaft "Barden" zu Wien), Sofiensäle (Bundeskriminalbeante).

Freitag: Casino Zögernitz (Innung der Drechsler und Bildhauer), Grünes Tor (Studentenverbindung Kreuzenstein), Hernalser Vergnügungszentrum (Treffpunkt im H.V.Z.), Messepalast (Landesinnung Wien der Spengler und Kupferschmiede), Palais Auersperg (Österreichischer Pfadfinderbund), Palais Palffy (Studentenverbindung Marco-Danubia), Parkhotel Schönbrunn (Hietzinger Jagdklub "St. Hubertus"), Sofiensäle (Blumenball der Stadtgärtner), Winberger (Gschnasfest des Gesangvereines der österreichischen Eisenbahnbeamten in Wien).

Samstag: Albert Sever-Saal ("Junge Generation" Ottakring), Arbeiterheim X (Sicherheitswacheabteilung Favoriten), Bayrischer Hof (Reichsbund XX), Casino Zögernitz (Verein der Preßburger in Wien), Grünes Tor (Verein der Vorarlberger in Wien), Hernalser Vergnügungszentrum ("Ballnacht am Montnatre"), Hofburg (Allgemeiner Turnverband Wien), Konzerthaus (Wiener Ärztekammer), Meierei Stadtpark (Schneidermeister Söhne und Töchter), Messepalast (Landesinnung Wien der Mechaniker), Musikverein (Techniker Cercle), Palais Auersperg (Studentenverbindung Franco-Bavaria), Palais Festetics (Vereinigung der Jungmeister und Meistersöhne der Hafner Wiens), Parkhotel Schönbrunn (Maturavereinigung des BRG XV), Schwechater Hof (Burgenländisch-Kroatischer Kulturverein), Simmeringer Hof (Polizei Simmering), Sofiensäle (Ball der Oberösterreicher), Weißer Engel (Drechslerinnung), Winberger (Gewerkschaft der Fliesen- und Rohrleger und Helfer), Schutzhaus Zukunft (Österreichische Landsmannschaft Böhmerwälder).

Sonntag: Konzerthaus (Schulgemeinde Wien), Musikverein (Margaretner Bürgerball), Sofiensäle (Tirolerball), Winberger (Arbeitsgemeinschaft der Lohnschlächter St. Marx).

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger
=====

12. Jänner (RK) Die neue Nummer des Wohnungstausch-Anzeigers, die soeben erschienen ist, enthält wie immer Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken sowie in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern.

Der Wohnungstausch-Anzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken und im Tauschreferat, 1, Bartensteingasse 7, erhältlich. Eine Einschaltung für die nächste Nummer, die am 22. Februar erscheint, kann bis spätestens 8. Februar im Tauschreferat vorgenommen werden.

- - -

Werden die neuen Parkscheiben gehamstert?
=====

12. Jänner (RK) Anscheinend "gehamstert" werden die neuen Parkscheiben, deren Zeiger die nun geltende eineinhalbstündige Parkdauer umfassen. Obwohl schon mehr als 60.000 Stück ausgeliefert wurden, besteht noch immer eine große Nachfrage, der die Druckereien erst in den nächsten Tagen nachkommen können werden. Die Polizei wird daher die alten Parkscheiben noch solange tolerieren, bis sämtliche Wiener Autofahrer ihre neue Scheibe haben.

- - -

Letzte Ehrung für Ernst Arnold
=====

12. Jänner (RK) Die Stadt Wien hat dem bekannten Künstler Ernst Arnold, an dessen Begräbnis im Zentralfriedhof Senatsrat Dr. Gapp vom Kulturannt der Stadt Wien beiwohnte, ehrenhalber eine Grabstätte in bevorzugter Lage gewidmet. Am Sarg des Verstorbenen wurde ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt.

- - -

Heuer im Sommer:"Fledermaus" im Theater an der Wien
=====

12. Jänner (RK) Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien veranstaltet schon seit Jahren in den Sommermonaten Operettenaufführungen, um den Besuchern der Bundeshauptstadt in der Zeit der "toten Saison" Gelegenheit zu geben, die klassische Wiener Operette an Ort und Stelle kennenzulernen.

Heuer werden zum erstenmal diese Aufführungen im neueröffneten Theater an der Wien abgehalten, da sich der Redoutensaal, in dem bisher die Vorstellungen stattfanden, für die Nachfrage als zu klein erwiesen hat. Vom 17. Juli bis 19. August wird jeweils am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag "Die Fledermaus" von Johann Strauß im Theater an der Wien erklingen.

Regie führt Wolfgang Liebeneiner, dem die Damen Coertse, Kasper, Cornell und die Herren Christ, Wehofschitz, Szèmere, Kuchar und Jaresch als Darsteller zur Verfügung stehen. Unter der Leitung von Wilhelm Loibner spielt das Orchester der Niederösterreichischen Tonkünstler. Für die Choreographie zeichnet Dia Lucca, das Bühnenbild entwirft Walter Hoesslin.

- - -

Bürgermeister Jonas dankt Bezirksvorsteher Grubeck
=====

12. Jänner (RK) Gestern berichtete die "Rathaus-Korrespondenz", daß der Margaretner Bezirksvorsteher Franz Grubeck (SPÖ) aus Gesundheitsrücksichten und wegen Erreichung des 65. Lebensjahres seine Funktion zurücklegt. Heute hat Bürgermeister Jonas an Bezirksvorsteher Grubeck ein Schreiben gerichtet, in dem er in Würdigung der Begründung den Rücktritt mit größtem Bedauern zur Kenntnis nimmt. Gleichzeitig ersuchte er Grubeck, seine Funktion als Bezirksvorsteher noch bis zur Wahl eines Nachfolgers weiter auszuüben.

In dem Brief des Bürgermeisters heißt es außerdem: "Ihre Amtsniederlegung gibt mir die Gelegenheit, die Verdienste hervorzuheben, die Sie sich seit dem Jahre 1945 im Dienste Ihres Heimatbezirkes Margareten erworben haben. In der bittersten Zeit nach dem Kriege wurden Sie durch das Vertrauen Ihrer Mitbürger als Vorstand des Fürsorgeamtes für den 5. Bezirk berufen und haben auf diesem schwierigen und verantwortungsvollen Posten so erfolgreich gearbeitet, daß Sie nach dem Tode des damaligen Bezirksvorstehers zur Nachfolge in dieses Amt berufen wurden. So sind Sie also seit dem 27. April 1950 als Bezirksvorsteher tätig und haben während dieser fast zwölfjährigen Wirkungsperiode initiativ und gewissenhaft die Interessen der Margaretner Bevölkerung vertreten. Sie dürfen sich rühmen, daß während Ihrer Funktionsperiode der Bezirk Margareten die Kriegsfolgen überwand und eine zielbewußte Modernisierung und Ausgestaltung erfuhr, wie sie unter den gegenwärtigen Umständen überhaupt nur denkbar ist.

Im Namen der Stadt Wien und in meinem eigenen Namen spreche ich Ihnen, sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher, den herzlichsten Dank für Ihr verantwortungsbewußtes Wirken aus und wünsche Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg viel Glück und eine baldige Wiederherstellung Ihrer Gesundheit!"

- - -

Herzliche Aufnahme der Wiener Ausstellung in Karlsruhe
=====

12. Jänner (RK) Heute vormittag wurde in Karlsruhe im Beisein von etwa 250 Ehrengästen die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" eröffnet. Das Stadtzentrum von Karlsruhe stand aus diesem Anlaß bereits gestern im Zeichen Wiens: vor dem Hauptbahnhof verweisen Transparente auf die Ausstellung, der Rathausplatz ist festlich geschmückt, überall laden Plakate in die Schauräume ein und die Presse widmet Wien und seiner Ausstellung ausführliche Berichte.

Anläßlich der Eröffnung unterstrich Oberbürgermeister Klotz die guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Karlsruhe und Wien und dankte Österreichs Bundeshauptstadt dafür, daß sie diese interessante Ausstellung jetzt auch Karlsruhe zur Verfügung gestellt hat. "Wien muß es sich gefallen lassen", sagte Klotz, "mit dem Feuerwerk lieblichster Melodien bei weinseligen Heurigenabenden oder mit den unvergleichlichen Begegnungen mit feschen Wienerinnen unter blühenden Marillenbäumen in gedankliche Verbindung gebracht zu werden. Wir wissen alle, daß Wien viel mehr als das ist, daß Wien ebenso hart arbeitet wie jede andere Stadt, daß es aber auch ein soziales Gewissen hat."

Stadtrat Heller, der die Ausstellung in Vertretung von Bürgermeister Jonas eröffnete, dankte Karlsruhe für die freundliche Einladung und die gebotene Möglichkeit, die Schau der Karlsruher Bevölkerung zeigen zu können. Er gab dann einige Erläuterungen über die Exponate, die versuchen, ein wahrheitsgetreues Bild Wiens zu geben.

- - -

Glückwunsch für Professor Menger
=====

12. Jänner (RK) Zum 60. Geburtstag des Wiener Mathematikers und Philosophen Univ.-Prof. Dr. Karl Menger, der in Chikago lebt, hat Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -